

Die Versorgungsfragen.

Auf dem Naschmarkt.

Die Beschickung des **G e m ü s e m a r k t e s** war heute wieder eine etwas reichlichere. Bei den Ständen der Gemeinde wurden wie gestern außer **K a r t o f f e l n** auf die Buchstabengruppe **L** bis **P** wieder Karotten und große gelbe Rüben ausgegeben. Auf dem Kleinmarkt gab es mitunter recht schönen Hauptel- und Kochsalat, etwas Kohl das Hauptel zu 30 Heller. Sehr appetitlicher Spinat zu Kr. 1.30 und mehr war zwar in größeren Mengen vorhanden, man mußte sich aber trotzdem anstellen, da die Nachfrage sehr groß war. Weiße Rüben um 84 Heller das Kilogramm wurden an mehreren Stellen verkauft. Gurken gab es wenig zum Preise von 80 Heller bis 1 Krone. Kürbisse waren auf dem Großmarkt noch immer sehr niedrig angeschrieben: 40 bis 50 Heller das Kilogramm. **M e l o n e n** sah man keine mehr, dafür aber ziemlich viel **P a p r i k a**, der in einzelnen Stücken zu 14 Heller, per 100 Stück zu 11 Kronen verkauft wurde. Beim Stande 551 gab es mehrere große Körbe mit **K r a u t**. Trotzdem die Hauptel sehr klein und die Deckblätter meist verkauft waren, der Preis von 1 Kr. 50 H. per Kilogramm gewiß nicht billig genannt werden kann, stellten sich die Leute in langen Reihen an. Zwiebel ist weiterhin nur durch geduldiges Warten erhältlich; sein Preis schwankte heute zwischen 1 Kr. 80 H. und 2 Kr. Gestern und heute sah man seit langem wieder einmal frische **S c h w ä m m e**, gestern Suppenchwämme zu 2 Kr. das Kilogramm, heute Herrenpilze. Diese wurden in einem großen mit Lannenreisig ausgeschlagenen Tragkorb von einer Frau auf den Markt gebracht und beim Marktamt verkauft. Sie fanden reißenden Absatz, so daß die Verkäuferin, die für die kleineren schönen Pilze 4 Kr. für die großen Kr. 3.20 verlangen durfte, rasch zu ihrem Gelde kam. Anfänglich gab sie den sie umdrängenden Käufern die von ihnen verlangte Menge, dann aber durfte sie über Anordnung eines Marktamtsbeamten an jede Person nur ein Kilogramm abgeben. **G r ü n z e u g** gab es genug, auch viel Rettig und Dillkraut. Paradeiser blieben unsichtbar.

Große Nachfrage herrschte nach **F l e i s c h**. Bei allen Verkaufsstellen standen die Leute in langen Reihen, da der Unterschied zwischen dem 8-Kr.-Rindfleisch und dem teureren bei manchen Ständen, wo Hinteres Kr. 8.80, Vorderes Kr. 7.50 kostete, nicht so bedeutend war. Reichlich vorhanden waren auch Geflügel (ein steiri-

ches Boulard kostet jetzt 21 Kr.) Fische und Wildpret (Rebhühner, Fasane und Hirschenfleisch) zu den jetzt üblichen hohen Preisen.

Mit **A p f e l n** und Birnen ist der Markt wie vor überschwemmt, doch sind die Aepfelpreise schnittlich wieder über eine Krone für das Kilogramm gestiegen, was allerdings darauf zurückgeführt werden dürfte, daß jetzt schon sehr viel edlere Sorten eintreffen. Kochäpfel kosten ja noch immer 78 bis 88, Strudler 90 Heller, die besseren, wie gesagt, mehr. So waren z. B. Leberäpfel mit 1 Kr., Tiroler mit Kr. 1.30, Ananasäpfel mit Kr. 1.50, Goldreinetten mit Kr. 1.20, ganz edle Sorten mit 3.60 usw. angeschrieben. Dies sind Preise, die bei den heutigen teureren Zeiten und der Güte der Ware schließlich noch annehmbar erscheinen. Birnen bewegen sich zwischen Kr. 1.05 und 1.26; man bekam jedoch bei einem Stande sehr schöne große und gut reife Birnen zu Kr. 1.— das Kilogramm. Allerdings konnte man nur durch längeres Anstellen in ihren Besitz gelangen. **P f i r t i c h e** kosten fast überall schon wieder Kr. 2.— und 2.40, da ihre Zeit bald vorbei ist. Weiße und rote **W e i n t r a u b e n** unter Kr. 4.— das Kilogramm sind fast nur auf dem Großmarkt zu haben. **G a g e b u t t e n** waren wieder mit Kr. 1.— angeschrieben. Von den **Z w e t s c h l e n** will das Verhängnis der Transportkrise nicht weichen. Die Nachfrage nach ihnen ist unglaublich groß. Heute kamen wohl wieder mehrere Kisten und Körbe an, doch war ihr Inhalt wieder größtenteils in voller Auflösung begriffen. Einige Kisten gänzlich verfaulter Ware wurden gleich in die Abfallkessel geschüttet, andere wurden mit frischem Wasser übergossen, ausgelaugt, halbwegs gereinigt und sodann als Kochzwetschlen zu 60 und 80 Heller, an einer Stelle aber zu Kr. 1.50 (!) verkauft. Für diese letzteren fanden sich allerdings sehr wenige Käufer. (Schluß des Berichtes um 1/10 Uhr vormittags.)